



Der Weihnachtsmann in der Telefonzelle: In Brokeloh ist das alte Telefonhäuschen weihnachtlich geschmückt. Foto: Hildebrandt

## Ein Weihnachtsmann in der Zelle

Telefonhäuschen in Brokeloh geschmückt

**Brokeloh** (ah). Nanu, steht da nicht der Weihnachtsmann in einer Telefonzelle? Wenn Fremde in Brokeloh die Dorfstraße entlangfahren treten sie auf die Bremse.

In Brokeloh dient eine alte gelbe Telefonzelle als Ausstellungsraum – eine Rarität nicht nur im „Golddorf“ Brokeloh, sondern in ganz Deutschland (DIE HARKE berichtete). Seit eineinhalb Wochen steht nun der Mann mit dem roten Mantel und dem Wattebart in der Zelle – nicht, weil er telefonieren will. Sein Anblick in dem ein Quadratmeter kleinen Telefonhäuschen soll Kinder und Erwachsene erfreuen.

„Ist ein schicksch Kerl, nicht wahr?“, schwärmt Margarete Schrader (51) aus Brokeloh. Sie hat den Weihnachtsmann zusammen mit Nachbarin Ingeborg Freytag (60) ausstaffiert. Ein junger Weihnachtsmann ist er, eher der dynamische Typ. Wie eben eine Schaufensterpuppe aussieht. Nur dicker geworden ist er. „Der Bursche war ja so ein schmales Hemd“, sagt Margarete Schrader. „Wir haben ihm erst einmal ein paar Sofakissen unter den

Mantel geschoben. Sonst friert der arme Kerl ja.“

Überhaupt: Er war splitternackt. Hose, Strümpfe, Schuhe und der Mantel mussten her. „Soll ja keine Peepshow sein.“ Auch eine Rute hält er in der Hand, versteht sich. Ingeborg Freytag packte schließlich noch ein paar Päckchen und stellte sie zusammen mit einem dicken Sack neben den Weihnachtsmann. Nachbar Noack liefert den Strom für die Weihnachtsmann-Ausstellung, schließlich brennen abends die Kerzen an einem Tannenbaum, der auch noch Platz in der Mini-Ausstellung fand. Eine Lichterkette leuchtet ebenfalls. Wie beliebt der Rauschebart in der Zelle ist, hat Margarete Schrader aus Landesbergen erfahren. Wenn dort ein kleines Mädchen ihre Oma besucht, bittet sie jedes Mal: „Lass uns doch nach Brokeloh fahren!“

Bis zum 6. Januar soll der Bursche in der Zelle stehen, dann kommt die nächste Ausstellung: Fastnacht. „Ideen haben wir genug. Wir sind aber auch dankbar für jeden Tipp“, sagt Margarete Schrader.